



KARL ECKSTEIN

* 28. 12. 1859

† 23. 4. 1939

9.) Karl Eckstein †

Von KURT OHNESORGE (Berlin).

Hierzu die Titeltafel.

Am 23. 4. 1939 starb fern der Heimat, in Dubrovnik, unser langjähriger 1. Vorsitzender, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. KARL ECKSTEIN. Er hat unsere Gesellschaft unter schwierigen Verhältnissen mit leichter Hand und freundlichem Auge geleitet und gefördert und deshalb lohnt es, sich mit seinem Leben etwas näher zu beschäftigen.

Dr. KARL ECKSTEIN wurde am 28. Dezember 1859 zu Grünberg in Hessen geboren und besuchte das dortige Gymnasium. Er studierte an der Universität in Gießen Naturwissenschaften, machte dort sein Staatsexamen und absolvierte seine Probekandidatenzeit an dem Realgymnasium in Gießen. Seine Doktorarbeit hatte zum Gegenstand die Rotatorien der Umgebung von Gießen.

Er wurde dann als Assistent an die Zoologische Abteilung der Forstakademie Eberswalde zu Professor ALTUM berufen, habilitierte sich hier 1890, wurde 1896 zum Professor und am 1. April 1900 zum ordentlichen Professor ernannt. In dieser Stellung bekleidete er das Amt eines Dirigenten der Zoologischen Abteilung des Forstlichen Versuchswesens in Preußen, war später Leiter des Zoologischen Instituts der Forstlichen Hochschule und ab 1922 Leiter des ersten Zoologischen Instituts. Am 3. September 1917 erfolgte seine Ernennung zum Geheimen Regierungsrat. Nach seiner Emeritierung im Jahr 1927 wurde er noch 5 Jahre lang mit der Weiterführung der Dienstgeschäfte beauftragt, bis das I. Zoologische Institut aufgelöst wurde.

Neben seiner amtlichen Tätigkeit war er Vorsitzender verschiedener Gesellschaften. Der Fischereiverein für die Mark Brandenburg wählte ihn 1917 zum ersten Vorsitzenden. In Eberswalde ist er zeitweilig als Vorsitzender des Vereins für Heimatkunde und als Lehrer der Naturwissenschaften an der höheren Töchterschule tätig gewesen.

Seine militärische Dienstzeit hatte ECKSTEIN im Oktober 1885 als Oberleutnant beendet, bei Kriegsausbruch trat er als Freiwilliger ein, wurde 1915 zum Hauptmann befördert und blieb bis zum 1. Oktober 1919 im Dienst. Er erhielt das E. K. II und das Kriegsverdienstkreuz.

Von seinen beiden Söhnen fiel der ältere vor Verdun; der jüngere Sohn, Hans, wurde Zeichenlehrer und hat sich als Kunstmaler einen Namen gemacht. Von ihm stammt das bekannte Porträt des Mitbegründers der Forstakademie, PFEIL, welches jetzt in der Aula der Forstlichen Hochschule angebracht ist.

ECKSTEIN wohnte in Eberswalde, Neue Schweizerstraße 24, in seinem eigenen Hause. 1936 zog er nach Berlin und stand von da ab noch in en-

gerer wissenschaftlicher Verbindung mit der Biologischen Reichsanstalt und der Forstlichen Hochschule in Tharandt.

Im März 1939 trat er seine Reise an, von der er nicht wieder zurückkehren sollte. Diesmal zog es ihn nach dem Süden. Schon vor etwa 10 Jahren war er im damaligen Jugoslawien gewesen; er freute sich daher, noch einmal diese sonnigen Stätten zu sehen. Über München, Jesenice fuhr er mit seiner Gattin nach Split, wo er sich 10 Tage aufhielt. Die historischen Stätten Salona, Drogir interessierten ihn ebenso lebhaft wie die Natur und der kleine Tiergarten von Split. Dann ging es weiter nach der schönen Insel H^va (früher Lesina) und hier beschäftigten ihn waldbauliche Fragen wie die Bekämpfung des Prozessionsspinner, der dort die schönen Aleppokiefern kahl frißt und durch seine großen Nester verunziert. Auch für die Imkerei auf der Insel interessierte er sich. Am 11. April begab er sich nach Dubrovnik, wo er am Markt Wohnung im Hotel de Ville nahm, weil ihn das bunte Marktleben, die farbigen Trachten der Eingeborenen fesselten. Noch einmal in vollen Zügen hat er die wundervolle Umgebung dieser Stadt genossen, er konnte sich nicht genug sattsehen an dem Farbenspiel des tiefblauen Meeres, an den blühenden Büschen und Blumen. Oft saß er auf den Klippen unterhalb des Stadtparkes und äußerte sich wiederholt zu seiner Gattin, wie sehr es ihn freue, noch einmal diese prachtvolle Landschaft sehen zu dürfen. Rastlos streifte er die Umgebung ab, fuhr mit dem Motorboot nach Trsteno und scheute nicht den steilen und unbequemen Anstieg, um die beiden gewaltigen Platanen dort zu besichtigen.

Am 22. April beschäftigte er sich mit den Plänen seiner Rückreise; er wollte mit dem Dampfer an der Küste entlang nach Zcusa fahren. Um 24 Uhr wachte er mit Herzbeklemmungen auf, die ihm aber nicht bedrohlich schienen, da er öfter solche Beschwerden gehabt und überstanden hatte. Erst gegen 1 Uhr hat er wohl sein Ende nahen gefühlt. Er sagte zu seiner Frau: „Nun mußt du doch allein nach Haus fahren“. Ohne Todeskampf schlief er gegen 1 Uhr 10 Minuten an Herzlähmung ein. Erst am Dienstag, 26. April, traf der aus Berlin herbeigerufene Sohn ein. An diesem Tage wurde der Verstorbene auf dem Friedhof in Dubrovnik beigesetzt.

ECKSTEIN war ein Gelehrter von vielseitigen Interessen und einer unermüdlichen Schaffenskraft. Auf den Gebieten der Zoologie, des Forstschutzes und der Fischereiwirtschaft hat er Außerordentliches geleistet. Fischzucht und Forstschutz, Vogelwelt und Insektenwelt des Waldes, das Wild und die tierischen Schädlinge waren seine Forschungsgebiete. Mitten in der Arbeit stehend, immer noch unermüdlich tätig an eigenen Untersuchungen, nahm er bis zuletzt Anteil an den Forschungen der Forstzoologie. Er lebte zwar in Berlin im Ruhestand, aber Ruhe kannte der Unermüdliche nicht. Als Gast arbeitete er in der Biologischen Reichsanstalt weiter und stellte ihr sein reiches Wissen und seine große Erfahrung zur

Verfügung. Bis an sein Lebensende beschäftigte er sich eingehend mit den holzzerstörenden Tieren, lange Jahre war er führend auf dem Gebiete der Fischereizootologie, wesentlich war sein Anteil an der Fischereigesetzgebung. Auch die Jagdzootologie hat er durch einschlägige Arbeiten gefördert. Stärksten Anteil hatte er an der Entwicklung des Forstschutzes.

Von seiner unendlichen Arbeitsfreudigkeit zeugt es, daß bereits zu seinem 70. Geburtstag die riesige Liste von fast 500 Arbeiten und Mitteilungen aufgestellt werden konnte. Eine lange Reihe von Veröffentlichungen steht neben größeren Werken, von denen genannt seien:

Die Kiefer und ihre tierischen Feinde (1893).

Forstliche Zoologie (1897).

Technik des Forstschutzes gegen Tiere (1904).

Die Monographie über den Kiefernspinner (1911).

Die Schmetterlinge Deutschlands (1913 bis 1923).

Aus der letzten Zeit sind seine Studien über die Ameisen und seine Flugschrift über den Hausbock bemerkenswert. 1937 arbeitete er an der Forsthochschule in Tharandt über die Nonne und zwar von März bis in den Sommer. Anschließend machte er noch in demselben Jahre eine Studienreise mit Dr. VON BUTOVICZ und Professor TRÄGARD aus Stockholm nach Nordschweden, über die er unter Vorweisung zahlreicher Lichtbilder einen Vortrag in der Deutschen Gesellschaft für Säugetierkunde hielt. Von dieser Reise kam er ganz besonders erfrischt und angeregt zurück. — 1938 hielt er sich in Blankenburg in Thüringen auf, überall sammelnd, beobachtend.

Für unsere Gesellschaft ist der Tod Prof. ECKSTEINS ein schwerer und schmerzlicher Verlust. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern und war in schwerer Zeit (Sept. 1933 bis 31. 12. 1936) ihr Vorsitzender. Auch nachher nahm er trotz hohen Alters wiederholt an den Sitzungen teil und beteiligte sich an der Aussprache.

Wie oft habe ich mich im Stillen über seine Lebhaftigkeit, seine geistige Lebendigkeit und seinen Humor gefreut. Er war eine charaktervolle Persönlichkeit, gerade, offen, von vorbildlicher Hilfsbereitschaft und unerschütterlichem Frohsinn. So wird er in der Erinnerung unserer Gesellschaft fortleben.
